

Die Herbstübungen des II. Armeekorps 1893

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-96879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 50.

Basel, 16. Dezember.

1893.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstübungen des II. Armeekorps 1893. — Zu einer zukünftigen Militärorganisation und Einteilung des Bundesheeres. — O. v. Lettow-Vorbeck: Kriegsgeschichtliche Beispiele. — Eidgenossenschaft: Beratung über die Gotthardverteidigung im Nationalrat. Botschaft betreffend die Organisation des Bundesheeres. Versuche mit einem neuen Gewehrmodell. Armeemagazine. Infanterie-Offiziers-Verein Zürich. Ein hübsches Neujahresgeschenk für Kavalleristen. Aarau: Übung der Landsturm-Kompagnie 57 I. — Ausland: Deutschland: Über den Mordanschlag auf den Kaiser und den Reichskanzler. Frankreich: Der neue Kriegsminister. Feldzug der Anarchisten gegen die bestehende Gesellschaft. Verteidigungsvorkehrungen in den Alpen. Verabfolgung von Weinrationen.

Die Herbstübungen des II. Armeekorps 1893.

Das Gefecht bei Develier vom 9. September.
(III. gegen V. Division, erster Übungstag.)

Von einer Westarmee, welche nach Überschreitung des oberen Doubs die schweizerische Hochebene gewonnen hat, rückt eine Division — Westdivision — durch den Jura gegen Basel vor. Eine schweizerische Ostarmee operiert mit den Hauptkräften in der schweizerischen Hochebene, mit einer Division — Ostdivision — im Birsenthal.

Dies ist die kurze und leicht verständliche Kriegslage, welche der Übungsleiter, Oberstkorpskommandant Feiss, für die Feldübungen des II. Armeekorps vom 9.—13. September ausgegeben hat.

Die Westdivision, deren Rolle durch die III. Division übernommen wurde, hatte am 8. Sept. abends die Gegend von Montfaucon erreicht (Endetappe Noirmont). Sie erhielt den Auftrag, sich ohne Verzug in den Besitz von Basel zu setzen.

Die Ostdivision (V. Division) stand am 8. Sept. abends in Laufen und Umgebung. Sie wurde angewiesen, den durch die Freiberge vorrückenden Feind aufzusuchen und zu schlagen oder mindestens noch mehrere Tage d. h. bis zur Vollendung der auf dem Bruderholz begonnenen Verteidigungsarbeiten von Baselfern zu halten.

Damit war beiden Divisionären die Offensive vorgeschrieben, und sie standen nicht an, dieselbe zu ergreifen.

Die V. Division (Oberst de Crousaz) hatte ein über 20 km langes schwieriges Defilé, die in Felsen tief eingeschnittene Klus von Soyhières vor sich, welche an vielen Stellen kaum Raum für Birs, Strasse und Eisenbahn bietet und jede Möglichkeit der Entwicklung grösserer Truppenabteilungen ausschliesst. Um ihren Auftrag erfüllen zu können, musste sie daher trachten, in kürzester Zeit den jenseitigen Ausgang des Defilé zu gewinnen und darüber hinaus noch so weit vorzudringen, um dem Feind wirksam entgegenzutreten zu können. Der Marsch der Division durch das Defilé am 9. Sept. früh wurde in einer Kolonne angesetzt. Das Dragonerregiment, welches noch am Abend des 8. September drei Offizierspatrouillen über das Defilé hinaus nach Courrendlin-Bassecourt und Develier vortrieb, erhielt Befehl, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr früh als selbständige Kavallerieavantgarde voranzureiten und den Südausgang des Defilé zu sichern. Die eigentliche Avantgarde, zusammengesetzt aus Inf.-Reg. 18, Guidenkom. 5, Art.-Reg. 1, Sappeurkomp. 5 und Amb. 24 unter dem Kommando von Oberstbrigadier Scherz, bekam den Auftrag, rasch zu folgen, feindliche Truppen energisch anzugreifen und zur Entwicklung zu zwingen. Als Gros sollten 1 $\frac{1}{2}$ km hinter der Avantgarde folgen: Schützenbat. 5, Bat. 49, Art.-Reg. 2 und 3, Bat. 50 und 51, Inf.-Brig. X, Gefechtstrain, Pionierkompagnie und Amb. 21 und 25. Den Fixpunkt Glashütte, 4 km südwestlich Laufen, hatte 6 $\frac{1}{4}$ Uhr die Spitze der Avantgarde und eine Stunde später die Spitze des Gros zu passieren. Ganz kleine Abteilungen

wurden über die Berge östlich und westlich des Defilé in den Thalkessel von Delsberg vorge-
trieben.

Die III. Division (Oberst Müller) sollte von dem ca. 1000 m hohen Plateau der Freiberge in das 500 m tiefer liegende Thal von Glovelier-Delsberg hinabsteigen und durch Er-zwingung des Defilé von Soyhières sich den un-
gehinderten Vormarsch auf Basel sichern. Es stand nur eine Strasse zur Verfügung: St. Brais-Glovelier-Delémont. Der Kommandant setzte da-
her den Vormarsch ebenfalls in einer Kolonne an. Das Kavallerieregiment erhielt Befehl um 6 Uhr
früh auf Delémont vorzureiten und dem Feinde das Debouchieren aus dem Defilé zu erschweren. Die Avantgarde, bestehend aus Inf.-Reg. 11, der
Guidenkompanie, Art.-Reg. 1, der Sappeurkom-
panie und Amb. 11, unter dem Kommando von Oberstbrigadier Bühlmann, sollte mit ihrer Spitze
St. Brais um 6¹/₂ Uhr früh passieren, die Spitze
des Gros (Schützenbat., Art.-Reg. 2 und 3, Inf.-
Brig. V, Inf.-Reg. 12, Amb. 12, 13 und 15, Pionierkompanie und leichter Gefechtstrain) den
Ostausgang von Montfaucon um 6¹/₄ Uhr.

Die Nacht vom 8. auf den 9. September war sehr regnerisch und namentlich für die teils
bivouakierenden, teils ortschaftslagernden Trup-
pen der III. Division jedenfalls wenig gemütlich. Die frühe Tagwache mag daher manchem recht
willkommen gewesen sein. Beide Divisionen setzten sich befehls-gemäss in Bewegung und trotz
dem bis nach 7 Uhr andauernden Regen und dem aufgeweichten Boden wurde tüchtig marschiert.

Schon gleich nach 8 Uhr stiessen die beiden
Kavallerieregimenter bei Delsberg auf einander. Die Attacke fiel zu Ungunsten des
3. Regiments aus; verfolgt durch Regiment 5 zog es sich nach Courtetelle zurück. Dort kam
es eine Stunde später zu einem zweiten Zusam-
menstoss, der unentschieden blieb. Dem Debou-
chieren der Ostdivision aus dem Defilé stand somit kein Hindernis mehr im Wege.

Um 8¹/₂ Uhr passierte die Spitze des Bat. 54
das Defilé und die Avantgarde ging nun über
die Anhöhe von le Mexique gegen Delsberg vor. Das Gros konnte mit der Avantgarde nicht
Schritt halten. Die vielen Eisenbahnübergänge verzögerten den Vormarsch sehr. Trotzdem würde
man in diesem speziellen Falle unrecht thun, wollte man dem Kommandanten der Avantgarde
einen Vorwurf daraus machen, dass er sich im Marschtempo nicht nach dem Gros richtete,
denn es handelte sich für ihn um jeden Preis darum, den Ausgang des Defilé vor dem Feinde
zu erreichen und sich dessen Besitz zu sichern.

Nachdem die Spitze der Avantgarde Delsberg
verlassen hatte, traf die Meldung ein, ein feind-
liches kombiniertes Regiment sei gegen Basse-

court im Anmarsche. Um dem Gros der eigenen
Division den ungestörten Aufmarsch vor dem
Defilé zu ermöglichen, entschloss sich Oberst
Scherz zur Besetzung der Anhöhe „Sur Chaux“,
des südlichen Ausläufers des von Norden her in
das Thal der Sorne sich vorschiebenden Quer-
riegels (100—150 m über der Thalsohle), von
wo aus die Anmarschstrasse des Gegners von
Glovelier her vollständig beherrscht werden kann.

Auch auf Seiten der Westdivision war man
rechtzeitig von dem Vormarsch des Gegners
unterrichtet. Als dem Kommandanten derselben
9 Uhr 20 beim Eisenbahnübergang westlich
Bassecourt die Meldung zuging, eine feindliche
Avantgarde habe Bois du Treuil östlich Soyhières
um 7¹/₂ Uhr passiert, berechnete er ganz richtig,
dass dieselbe 8¹/₂ Uhr den Ausgang des Defilé
und um 9 Uhr Delsberg erreicht haben werde,
und beschloss, mit der ganzen Division von der
Thalstrasse links abschwenkend ebenfalls auf den
schon erwähnten zwischen den Dörfern Develier
im Norden und Courtetelle-Courfaiivre im Süden
sich erhebenden Querriegel loszusteuern. Die
Avantgarde erhielt den Befehl, gegen Mét. de
Chaux nördlich Courfaiivre vorzugehen, mit der
Infanterie die Höhe zu besetzen und mit der
Artillerie bei Pâturage de Robe (1 : 25,000)
östlich Mont-Choisi aufzufahren. Die Infanterie
des Gros sollte hinter der Crête nordöstlich
Mont-Choisi aufmarschieren und die gesamte
Artillerie links vom Avantgarderegiment Stel-
lung beziehen.

So sehen wir denn von 9¹/₂ Uhr an die beiden
Avantgarden, die eine von Delémont, die andere
von Bassecourt her in edlem Wetteifer der Höhe
von „Sur Chaux“ zueilen. Die Distanzverhält-
nisse brachten es mit sich, dass zwei Bataillone
der Westdivision (31 und 32) zuerst auf der
Höhe westlich Mét. de Chaux (Punkt 539) an-
langten (10¹/₂ Uhr). Das dritte Bataillon und
das Artillerieregiment waren aus dem Komman-
danten der Avantgarde nicht bekannten Gründen
noch nicht zur Stelle; wie es sich nachher zeigte,
war Bataillon 33 durch den Stabschef und das
Artillerieregiment durch den Kommandanten der
Divisionsartillerie zurückgehalten worden. Oberst
Bühlmann glaubte, unter diesen Umständen es
nicht wagen zu dürfen, auf die 1¹/₂ km weiter
vorgeschobene Crête von Sur Chaux vorzurücken
und liess anhalten. Durch diesen Verzug bekam
die Avantgarde der Ostdivision gerade genügend
Zeit um über Ste. Fontaine heraufzukommen.
Als Oberst B. nach zwanzig Minuten langem
vergeblichem Warten sich doch entschloss, weiter
vorzugehen, stand ihm dort das ganze Infanterie-
regiment 18 gegenüber und zwang ihn zur Um-
kehr (11 Uhr 5).

Der Rückzug wurde teilweise gedeckt durch

die Artillerie, welche inzwischen östlich Mont Choisi (Pâturage de Robe, 1 : 25,000) aufgeföhren war und den beiden zurückgeschlagenen Bataillonen ermöglichte, sich auf der Anhöhe von Montalin (Punkt 539) östlich der Artilleriestellung zu halten. Bis das Artillerieregiment der Ostavantgarde zum Aufföhren kam, verging noch geraume Zeit, da die Wege von Ste. Fontaine her sehr schlecht waren und das Aufföhren ungemein verzögerten. Die Stellung der 6 Batterien der Westdivision auf Pâturage de Robe gestattete eine ausgezeichnete Feuerwirkung sowohl auf das vorliegende Terrain bis zu der von der feindlichen Avantgarde besetzten Crête von Sur Chau, als auch auf die Strasse Develier-Delémont und ihr Seitenterrain.

Während sich auf der Anhöhe von „Sur Chau“ das beschriebene Avantgardegefecht abspielte, marschierte das Gros der Infanterie der Westdivision in einer Mulde westlich der Artilleriestellung (Cras les Fourneaux 1 : 25,000) und dasjenige der Ostdivision beim Strassenkreuz von Pré Mochel auf. Die Anordnung des Kommandanten der Westdivision liess unschwer erkennen, dass er beabsichtige, mit aller Macht auf die Rückzugslinie des Gegners zu drängen. Bei der Ostdivision wurde der Aufmarsch deswegen angeordnet, weil durch den raschen Marsch und die Eisenbahnstockungen die Kolonne stark verlängert und die Truppen ermüdet waren. Auch wollte der Kommandant aus Mangel an zuverlässigen Meldungen über die Situation beim Gegner sich persönlich orientieren. Einmal über das Defilé von Delsberg hinaus, konnte er seiner Aufgabe, den Gegner von Basel abzuhalten, in doppelter Weise gerecht werden, entweder durch Bezug einer Stellung auf dem Höhenzug westlich Delsberg, wodurch dann allerdings die weiter vorn engagierte Avantgarde blossgestellt worden wäre, oder dadurch, dass er mit der ganzen Division zum Angriff vorging. Er entschied sich für das letztere.

Dementsprechend rückte von 11 Uhr 20 an das zweite Regiment der Brigade Scherz (Reg. 17) in langer Kolonne auf der Strasse gegen Develier vor. Dasselbe wurde von 4 Batterien der III. Brigade sofort unter Feuer genommen und auf wirksame Entfernung enfilierend beschossen. Wind und rauchschwaches Pulver scheinen dem Regimentskommandanten Stellung und Feuerziel der feindlichen Artillerie lange Zeit verhüllt zu haben, so dass er erst etwa $\frac{1}{2}$ km vor Develier die Entwicklung in zwei Treffen anordnete. Bald nach 12 Uhr dirigierte Oberst de Crousaz das Schützenbataillon und die X. Brigade (Reg. 20 rechts, Reg. 19 links, in je zwei Treffen) der Berglehne nach gegen Domont und Chau-Fours vor, um

sie von dort aus durch den Wald Grand Crêt (nördlich Develier) in die linke Flanke der feindlichen Aufstellung anzusetzen. Auch diese Bewegung ging zuerst längere Zeit unter dem heftigen Feuer der III. Artillerie-Brigade über offenes Gelände vor sich, bis später deckender Wald sie verbarg. Dieses Nichtbeachten des Artilleriefeuers ist vielfach kritisiert worden. Der Referent sieht sich daher veranlasst, hier zu konstatieren, dass nach seinen Erkundigungen man bei den beschossenen Kolonnen von der feindlichen Artillerie nicht das Geringste wahrnahm. Im Ernstfalle dürfte sich übrigens dieser Fehler von selbst korrigieren, da die Marschformation dem Gelände angepasst wird, sobald die erste Granate eingeschlagen hat.

Die III. Division entwickelte dem Reg. 17 gegenüber von ihrer Infanterie zunächst bloss das Schützenbataillon. Um 12 Uhr erteilte jedoch der Divisionär dem den linken Flügel kommandierenden Oberstbrigadier Will den Befehl zum Vorrücken gegen Develier. Den äussersten linken Flügel bildete das Reg. 9 mit 2 Bataillonen im ersten und 1 Bat. im zweiten Treffen, den rechten Flügel das Inf.-Reg. 10 mit 1 Bat. im ersten und 2 Bat. im zweiten Treffen. Das Schützenbat. schloss sich der allgemeinen Vorwärtsbewegung an und wurde das Centrum des linken Flügels. Inf.-Reg. 12 folgte als Reserve.

Das 17. Regiment wurde durch diesen unerwarteten Angriff überrascht. Bat. 50, das isoliert vor Develier lag, musste sich in das Dorf zurückziehen, und als dann mit 7 Bataillonen der Sturm auf Develier erfolgte (12 $\frac{3}{4}$ Uhr) gieng dasselbe der südlichen Thalbegleitung entlang in vollständiger Deroute zurück. Die beiden andern Bataillone des Regiments waren in der rechten Flanke durch den schützenden Wald von Grand Crêt einigermaßen vor einer allzu raschen Verfolgung geschützt, mussten jedoch ebenfalls stetig weichen.

Der Sturm auf das Dorf Develier hatte aber auch Unordnung in die Reihen der III. Division gebracht. Am nördlichen Dorfrande musste Halt gemacht und die Schlachtordnung wieder hergestellt werden. Der rechte Flügel südlich der Strasse nach Delsberg bestand nunmehr aus Schützenbat. 3 und Bat. 28 im ersten Treffen, dahinter Bat. 29 im zweiten und Bat. 30 im dritten Treffen. Den linken Flügel, nördlich der Strasse, bildeten die Bat. 25, 26 und 27 im ersten und Bat. 34 im zweiten Treffen. Die Bat. 35 und 36 blieben als allgemeine Reserve in Develier. Zwei Artillerieregimenter folgten der Vorwärtsbewegung; das eine fuhr westlich und das andere südlich Develier auf (1 Uhr 10) und unterstützten das weitere Vorgehen der Infanterie.

Inzwischen waren die Art.-Reg. 2 und 3 der Ostdivision auf dem Höhenriegel Cras de Franchier westlich Delsberg ebenfalls in Stellung gegangen und hatten 12¹/₄ Uhr das Feuer gegen die feindliche Artillerie bei Pâturage de Robe eröffnet; diese sah sich der grossen Entfernung von nahezu 5 km wegen gar nicht veranlasst, das Feuer zu erwidern. Später beschoss dann die Artillerie der Ostdivision die aus Develier zur Verfolgung hervorbrechenden Berner Bataillone auf ca. 2500 m. Das eine Artillerieregiment blieb beständig bis zum Gefechtsabbruch in derselben Stellung, während das andere später einen Stellungswechsel nach rechts vorwärts gegen den Thalhang von Algérie (1 : 25,000) vornahm.

In dem Momente, wo die Bataillone der III. Division den Sturm auf das Dorf Develier erfolgreich durchgeführt hatten und das Reg. 17 thalabwärts und durch den Wald von Grand Crêt zurückgedrängt wurde, betrat das Schützenbataillon 5 von der entgegengesetzten Seite diesen Wald. Es gelang ihm jedoch nicht den Rückzug zum Stehen zu bringen, sondern es wurde gleichfalls in die Rückwärtsbewegung hineingerissen. Erst das Eintreffen des 19. Inf.-Regiments stellte das Gefecht zuerst auf dem rechten Flügel und bald auch in der Thalmulde wieder her; und als bald nachher auf dem äussersten rechten Flügel auch noch das 20. Regiment erschien, kam das Vordringen der Berner gegen Delsberg zum Stehen. Von 1¹/₂ Uhr an befanden sich die beiden Divisionen in stehendem Fussgefecht einander gegenüber und es musste nun die Wirkung dieses zähen Infanteriekampfes abgewartet werden, bevor die eine oder die andere an die Fortsetzung ihrer offensiven Aufgabe denken konnte. Um 1 Uhr 35 erfolgte der Abbruch des Gefechtes.

Während in der Mulde von Develier dieser harte Kampf sich abspielte, war auf dem südlichen Flügel bei „Sur Chaux“, durch Terraingestaltung und -Bedeckung (Wald) vollständig getrennt, zwischen den beiden Avantgarden mit wechselndem Erfolge weiter gekämpft worden. Der letzte Angriff des 11. Regiments wurde durchgeführt zur Zeit, als schon zum Gefechtsabbruch geblasen war. In Bezug auf die Entscheidung des heutigen Tages war dieses Sondergefecht ohne Bedeutung.

Nach der Kritik entschied die Manövertleitung, dass die Westdivision die Linie Develier-Courfaivre in Besitz genommen und dass die Ostdivision sich habe auf Delsberg zurückziehen müssen. Dementsprechend durfte die V. Division mit ihren Vorposten nicht über die Linie Le Borbet-Pré Mochel-Rossemaison-La Closure,

und die III. Division nicht über die Linie L'Es-sert-Courtetelle-Domont hinausgehen. Hinter den bezeichneten Vorpostenlinien wurden mit Rücksicht darauf, dass der 10. September Ruhetag, und der Kriegszustand vom 9. September abends 7 Uhr bis 10. Sept. um die gleiche Zeit aufgehoben war, weite Kantonnemente bezogen.

Zu einer zukünftigen Militärorganisation und Einteilung des Bundesheeres.

(Nachtrag zu der in Nr. 44 d. Bl. publicierten Studie.)

Die in Nr. 44 d. Bl. veröffentlichte Arbeit wurde im Februar a. c. geschrieben. Da der Gegenstand, über den wir berichten, sehr wichtig ist, haben wir uns seither noch öfter damit beschäftigt und infolge dessen könnten wir uns gegenüber unseren ersten Vorschlägen zu nachstehenden Abänderungen bekennen und verstehen.

Der von uns für 25 Dienstjahre aufgestellte Kontrollbestand des Bundesheeres von 215,400 Mann dürfte jedenfalls nicht zu hoch angenommen sein, denn nach seither uns vor Augen gekommenen offiziellen Angaben figurieren jetzt schon, bei 24 Dienstjahren, mehr Mannschaften als obige Anzahl als inkorporiert auf den Kontrollen. Ohne zu hoch gehen zu wollen, nehmen wir schliesslich folgende Kontrollstärke für das Bundesheer an:

im Auszug, 12 Jahrgänge,	129,700 Mann
in der Landwehr I. Klasse, 6 Jahrgänge	44,500 "
in der Landwehr II. Klasse, 7 Jahrgänge	42,400 "
	<hr/>
	216,600 Mann

also 1200 Mann mehr als früher und auf den Auszug fallend.

Bestand des Bundesheeres. Infanterie. Anstatt der vorgeschlagenen 102 Bataillone könnten gebildet werden im Auszuge: 96 Füsilier-Bataillone, rekrutiert in 32 Militärkreisen, 9 Bataillone Schützen oder Gebirgsinfanterie, rekrutiert in den Divisionen wie jetzt die Guiden, = 105 Bataillone, Stab 24 Mann, 4 Kompagnien à 208 = 832 + 24 = 856 Mann. Gewehre 776. Zusammen 89,880 Mann, mehr 12% Überzählige.

In der Landwehr I. Klasse: 32 Füsilier-Bataillone, 3 Schützenbataillone = 35 Bataillone à 856 M., zusammen 29,960 Mann, mehr 12% Überzählige.

In der Landwehr II. Klasse: 32 Füsilier-Bataillone, 3 Schützenbataillone = 35 Bataillone à 856 M., zusammen 29,960 Mann, mehr 12% Überzählige.

Gegenüber jetzt hätten wir im Auszuge 1 Schützenbataillon mehr und würden wir dieses in der französischen Schweiz oder der I. und II. Division bilden. Neben militärischen Gründen möchten wir durch die Beibehaltung der Schützenbataillone auch der öffentlichen Meinung gerecht werden, die sich schon früher einmal gegen die Abschaffung der Schützen ausgesprochen hat. — Das Infanterie-Bataillon hat, wie in unserm ersten Vorschlage 4 Kompagnien à 208 Mann und per Bataillon 776 Gewehre; bei dem Stabe fallen die 13 Mann Träger weg.

Genie. Es will uns vorkommen, dass die Genietruppen in unserer ersten Aufstellung doch etwas zu zahlreich sind und anstatt den je 12, 4 und 4 Sappeur- und Telegraphenkompagnien in dem Auszuge und der Landwehr I. und II. Klasse bilden wir jetzt:

Im Auszuge: 9 Sappeurkompagnien à 250 M., 2250 M.; 9 Telegraphenkompagnien à 50 M. = 450 M.

In der Landwehr I. Kl.: 3 Sappeurkompagnien à 250 M. 750 M.; 3 Telegraphenkompagnien à 50 M.; 150 M.